

Laibacher



Zeitung.



Freitag den 18. Horn. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 14. Horn. Das wichtigste, was wir dormalen von der untern Gränze melden können, ist, daß der K. K. Gesandte bey dem Kongresse in Siskow, Freyherr v. Herbert, sich geweigert habe, ferner einer Sitzung beizuwohnen, bis nicht die türkischen Bevollmächtigten erklären werden, den gerechten Forderungen desselben Gehör zu geben: indem es eine ausgemachte Sache ist, daß der K. K. Hof schon vor dem Ausbruche dieses Krieges die freye Schifffahrt auf der Donau und dem schwarzen Meere, wie auch das durch Traktaten zugestandene Besugniß belessen habe, die Vergütung alles Schadens, den die Afrikanischen Korsaren der K. K. Flagge zufügen dürften, sich auf türkischem Grund und Boden zu verschaffen, im Falle der verhängnißmäßige Ersas verweigert würde. Der Kongress ist also für so lange als abgebro-

chen anzusehen, bis eine bejahende Antwort von Konstantinopel kömmt, wosern der Großwesir etwan Bedenken trüge, diesen Streit aus eigener Macht zu entscheiden. Wie man vernimmt, hat der K. K. Hof das diebställige Benehmen des Freyherrn von Herbert vollkommen gut geheißen, und demselben aufgetragen, in diesem Punkte kein Haar breit nachzugeben; es wäre denn, daß die Pforte sich zu einem Anerbieten von gleichem Werthe entschloße. — Das Entgegenstreben eines gewissen Hofes, in allem, was den hiesigen betrifft, ist nur zu sichtbar, und ortet in das Gehässige aus. Auch der berühmte Dohmische Brief hat in Wien außerordentlichen Eindruck gemacht, und Männer von Einsicht können gar nicht begreifen, wie man diesen Schritt auch noch rechtfertigen wolle. Die Lütticher Deputirten konnten es bey diesen Umständen

den noch nicht erhalten, um vor Sr. Majestät gelassen zu werden; ja, man hatte ihnen sogar eine Staffette entgegen geschickt, mit dem Befehle, nicht hieher zu kommen, die sie aber verfehlte. Nächstens soll auch eine sehr ernsthafte Erklärung des K. K. Hofes gegen jenen von Berlin, wegen solcher Einstreuungen, die der Reichsverfassung so sehr zuwider sind, öffentlich erscheinen.

Der vorgeblich schon so oft zum Kongreß in Syistow abgereisete Ungarische Deputirte, Herr Graf Franz von Esterhazy, ist endlich heute wirklich dahin abgegangen, nachdem derselbe gestern aus der Kammeralkassa eine Summe Geld zu seiner Reise erhoben, und mit dem Staatsvizekanzler, Herrn Grafen von Kobenzl eine lange Unterredung gehabt hatte. Allein seine geheimen Verhaltensbefehle erhielt er von dem diplomatischen Ausschusse des Landtags zu Preßburg.

Warum der Herr Graf eben bis zu dem jüngst vorgefallenen kritischen Umstande in Syistow, hier geblieben sey, und eben in diesem Augenblicke dahin gehe? Warum er gerade so lange gewartet habe, bis der K. K. Bevollmächtigte Freyherr von Herbert mit seinen Verhandlungen eben zu der Epoche des ausgebrochenen Kriegs gekommen war, dieß scheint allerdings nach einem gewissen Plane zu geschehen. Ob etwan der Herr Graf von Herzberg durch Anerkennung des Rechts der Ungarischen Nation, Krieg und Frieden zu schließen, ihr nun selbst die Waffen gegen den Reichenbacher Vertrag in die Hände gegeben haben mag? Ob nicht endlich hierin ein zu erwartendes Ereigniß verborgen liege, worüber alles staunen dürfte? dieß sind Fragen, deren Erörterung und Aufschluß wahrscheinlicher Weise nicht weit entfernt sein mögen.

Sicher ist es, daß, so geringfügig auch die Lütticher Sache im Verhältniß gegen das große allgemeine Interesse Oesterreichs scheinen mag, selbige bey diesen Umständen dennoch wichtige Folgen nach sich ziehen kann. Man spricht unter der Hand von dem Plane eines großen Ministers, welchen der Monarch mit Verwerfung eines andern angenommen habe, und der seiner Entwicklung nahe sey.

Zwölfhundert Maurer sollen angeworben, und nach Belgrad geschickt werden. Zum Niederreißen schwerlich; denn dieß könnte auch ohne solche Professionisten geschehen. Also zum Bauen? Ist dieses, so ließe sich bald klärer in die Zukunft schauen. — Man will wissen, Lord Elgin habe es gewagt, gegen Sr. Majestät den Kaiser etwas von der Trennung der Russisch-n Allianz zu erwähnen; allein der Monarch habe dem Lord ganz kurz geantwortet: „Zeigen Sie mir eine andere und bessere.“

Brünn den 9. Sorn. Nach einer von Rußland und der Pforte erkannten Nothwendigkeit, herrscht bermalen zwischen beyden Parthejen in Asien und Europa Waffenruhe; nur nicht bey Braila, welches von dem Generale Grafen von Souwarow noch immer eingeschlossen ist. Diesen Stillstand wenden nun die Türken dazu an, um ihre große Flotte so schnell als möglich in gehörigen Stand zu setzen, die geschwächte Landarmee zu verstärken, und für ihre festen Plätze, besonders für Warna und Silistria, solche Anstalten zu treffen, daß sie auch eine langwierige Belagerung aushalten mögen.

Nach einem Berichte aus Bukarest soll Baron von Herbert in der bekannten stürmischen Sitzung seine Rede an die Türkischen Deputirten mit der Bemerkung

fung geschlossen haben; "Es sey lächerlich, daß letztere wegen der Schifffahrt auf der Donau und dem schwarzen Meere so viele Einwendungen machen, da die Pforte in diesem Augenblicke weder das eine noch das andere besitze, und folglich darüber im Grunde nichts anordnen oder beschließen, noch dem K. K. Hofe Bürgschaft dafür leisten könne. Bevor also dießfalls nichts Bestimmtes ausgemacht sey, könne dem K. K. Hofe nicht zugemuthet werden, das Gewisse für das Ungewisse hinzugeben." Bestätigt sich dieß, so wäre freilich nichts in der Welt so sehr verhängend, die Osmanen auf Friedensgesinnungen gegen Rußland zu lenken, als dieser Umstand; denn bis die Pforte die Donau und das schwarze Meer nicht zurück erhält, kann der Friede mit Oesterreich immer nur Verbindungsweise geschlossen werden. Es ist aber sehr möglich, daß die Dayzwischenkunft des Grafen von Esterhazy an und für sich schon einen Strich durch das ganze Vermittelungsgeschäft macht.

Preßburg den 14. Sorn. Se. Maj. der Kaiser und König haben für Se. K. Hoheit den Palatin einen Gehalt von 150,000 fl. jährlich bestimmt, und hiez zu den Ertrag der Modenaischen Güter, die jedoch stets durch die königl. ungarische Hofkammer administriert werden sollen, angewiesen, zu welchen Hochdieselben den Gehalt als Präsident der königlichen Statthalterey als Obergespann des Pester Komitats und die Einkünfte von den Distrikten der Taziger und Rumanier, als oberster Richter derselben insgesamt also gegen 180,000 fl. jährliche Einkünfte erhalten.

Der Kurfürst von Bayern hat seinen wirkl. Medizinalrath und Leibmedikus, Hof = Staats = dann Hofkranken = und mi-

litairischen Arbeitshauses Physikus und Münchner Patrizier, auch Inhaber des Edelstizes Maria Brunn Anton Johann Nepom. Leuthner, sammt allen seinen ehelichen Leibeserben, Deszendenten und Nachkommen männ = und weiblichen Geschlechts mittelst ausgefertigten Diploms unterm 7. Herbstm. v. J. in den Reichsadel und Ritterstand mit dem Prädikat Edler von Leuthner des H. N. Reichs Ritter auf Maria Brunn von Reichsvikariats wegen erhoben.

Lemberg den 30. Jänner. Gestern hat das Regiment Devins Musterung gehalten. Selbiges marschirt künftigen Monat nach Brünn, wo es schon einmal unter dem Namen Sziskowiz nach dem siebenjährigen Kriege 13 Jahre in Besatzung lag. Samuel Giulay wird indessen nach Lemberg verlegt.

Ausländische Nachrichten.

Rußland.

Polocz den 15. Jänner. Der Ingenieur = Oberstlieutenant von Witt, welchem die Oberdirektion des Havenbaues und der neuen Befestigung von Riga anvertrauet worden, ist nach Petersburg entbotten, und hat darüber mit Ihro Kais. Majestät und dem hohen Rathe conferirt. Er wird nun nach Reval und dem Baltischen Haven abgehen, um daselbst die nöthigen Befestigungen zu veranstalten. Die Kaiserin ist mit den abgestatteten Berichten dieses Hrn. so wie mit dessen Arbeiten höchst zufrieden gewesen, hat ihn zum Ingenieur = Obersten, mit dem Rang eines Brigadiers befördert, sein Gehalt von 2200 auf 2800 Rubel er-

höhet, und ihm für gehabte Reisekosten 1000 Rubel auszahlen lassen, ob er gleich die Posten frey hat. Alle Ingenieur-Offiziere, welche an den Festungswerken zu Riga unter der Aufsicht des Herrn von Witt gearbeitet haben, haben ebenfalls Gratifikationen, theils auch Rangserhöhungen, erhalten.

Ihro Rußisch = Kais. Maj. haben dem Grafen Czernischef, Vizepräsidenten der Admiralität, für sich und seine Nachkommen ein Ruhm- und Dank-Diplom bewilligt, ihm auch eine Vermehrung seiner Tafelgelder von jährlich 6000 Rubeln zugelegt. Der Vizeadmiral, Prinz von Nassau, ist zu gleicher Zeit zum Admiral befördert, und dürfte selbiger bey einem neuen Departement angestellt werden, welches, wie man sagt, nächstens errichtet werden, und besonders die Sachen unter Händen haben soll, welche sich auf die Galeerenflotten, Scherbecken, Kanonenböde, rc. beziehen.

England.

London den 18. Jänner. Hr. Hayden, der hier aus Wien angekommen, um für die Oper in Haymarket zu komponiren, wird überall mit vieler Achtung aufgenommen; wie er indessen neulich ins Orchester der Kommedie kam, die eben angehen sollte, und die Musikanten aufstanden, um ihn zu bewillkommen, wußten die ungesitteten Zuschauer in der Obergallerie nicht, wem diese Höflichkeit erwiesen wurde, die sie in große Verwunderung setzte. Wie sie endlich davon unterrichtet wurden, erregte es ihren Unwillen, sie fiengen an zu zischen und zu pfeifen, und riefen: Fidler! Fidler!

Deutschland.

Regensburg den 27. Jänner. Die bekannten und wiederholten Eingriffe der französischen R. W. in die auf die feyerlichsten Traktaten gegründeten Rechte mehrerer Deutschen Reichsstände haben letztere bemüßigt, sich neuerdings an das gesammte Reich zu wenden, so daß seit einiger Zeit bey der hochansehnlichen Reichsversammlung allhier wieder mehrere Pro-memorien, Erklärungen und Protestationen eingezungen sind, worin die offenbare Ungerechtigkeit jener Eingriffe auf das bündigste gezeigt, und zugleich die Bitte um schleunige und vereinigte Dazwischenkunft des Reichs wiederholet wird. Dieses Gesuch ließen auch vor einigen Tagen des Herrn Fürstbischofs von Speyer Hochfürstl. Gnaden durch Ihren bevollmächtigten Gesandten, Edlen Herrn v. Haimb, erneuern, und diese so viele Stände des Reichs gleich angehende Angelegenheiten zur einsmaligen Vornahme und Schlußfassung inständigst anempfehlen, auch zugleich E. S. Reichsversammlung eine von dem französischen Gesandten am Oberrheinischen Kreis, Hrn. Baron v. Groschlag, erhaltene Note vom 16. Christm. v. J. und die darauf unterm 23. Christm. ertheilte Gegennote, nebst einem unterm 24. Christm. an die Geistlichkeit Ihrer Diöces in Elsaß erlassenen Hirtenbrief kommuniziren, von welchen Piecen wir den Hauptinhalt anzeigen wollen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Wird alle Dienst- und Freytage nachmittags um 4. Uhr auf dem Plaze Nro. 185. in der von Kleinmayerschen Buchhandlung ausgegeben.